

* D E D I C A T I O . *

Aristoteles.

Wie nun die Tapfferkeit den Heldengemüthern angeboren ist (also/dasß jener recht ge- sagt: Die Weisen sind von Natur zu Herren/die Albern zu Knechten gewidmet/) und sol- che theils auch durch die angenommene Art in Gefahr zu leben beharret / erhartet und auß- gewürcket wird: Also ist auch die Höfflichkeit / Freundlichkeit und sittliche Geberdung ein Geschenk der mildreichen Natur/welches durch Adelige Ausserziehung vollständig erhal- ten wird/und gleichsam das Gold ist/ in dessen Glanz alle andre Tugenden eingefasset/und an ihr hohes Liecht gesetzt/so viel schätzbarer geachtet werden: massen dahin abzielen die ge- wöhnlichen Titel der Teutschen/ in dem nach der hohen Ankunfft und Ehrenstand / etliche Herren und Obern gnädig/gnädigst/und allergnädigst genennet werden; weil sie freywillig/sondern Abbruch ihrer Hoheit/sich so viel gnädiger/freundlicher und gleichsam de- mütiger erweisen/je höher ihr Stand/ über andre gemeine Menschen/von Gott erhabē ist.

Vorbesagte angeborne Helden Tapfferkeit/haben E. Hochgräf. Excell. bey jüngst- geendigten Teutschen Krieg/ in allen fürfallenden Begebenheiten / und sonderlich in den namhafften Belägerungen der Stadt Costniz und Lindau/ mit unsterblichen Nach- ruhm erwiesen/ erstgemeldte Städte mit unverzagten Löwenmuth geschirmet / wider den feindlichen Anfall wachsam gesichert / mächtiglich geschüzet / glücklich erhalten und ge- handhabt; allermassen die Geschichte solcher Belägerungen E. Hochgr. Excell. Hoch- verdienten Lobspruch umbständig beglauben / und allhier nach der Länge nicht angeführet werden kan.

E. Hochgr. Excell. hohe Gnade und sondre Freundlichkeit / mit welcher Sie mich Un- würdigen bey meiner Anwesenheit zu Amberg gewürdiget/ habe ich jüngsthin/ sonder alle mein Verdienste mit grosser Verwunderung in aller Unterthänigkeit erfahren/werde auch
solche